

Strom und Wasser für die Mitarbeiter

Von **Jochen Brüner** - 25.05.2018 - 0 Kommentare

Der Ganderkeseer Verein Riverboat Doctors International (RDI) blickt sehr zufrieden auf die Entwicklung seiner Gesundheitsstation in Gambia. Auch einen Kindergarten hat RDI inzwischen übernommen.



Im August 2017 hat der Verein Riverboat Doctors International auch noch den Kindergarten in Buniadu übernommen. (fotos: Projekthilfe Gambia/RDI)

Ganderkese/Buniadu. Knapp eineinhalb Jahre ist es her, dass der in Bookholzberg beheimatete Verein Riverboat Doctors International (RDI), der eine Gesundheitsstation in Buniadu im westafrikanischen Gambia betreibt, eine größere Umstrukturierung eingeläutet hat. Nachdem die deutsche Krankenschwester, die die Patienten viele Jahre lang betreut hatte, im November 2016 nach Deutschland zurückgekehrt ist, kümmern sich einheimische Kräfte um den Betrieb der Gesundheitsstation, die von der Dorfbevölkerung sehr gut akzeptiert werden würden. Anfang 2017 hatte RDI eine Krankenschwester eingestellt, die im Oktober noch einmal ausgetauscht worden sei. Zusätzlich wurde das Personal um einen männlichen Krankenpfleger ergänzt. "Das kommt insbesondere bei den männlichen Patienten gut an", sagt der Vereinsvorsitzende Christian Göken, der in dieser Woche gerade von einem dreiwöchigen Aufenthalt in Gambia zurückgekehrt ist. "Wir sind jetzt für alle gut aufgestellt."

Zwischenzeitlich habe es zwar einen leichten Knick bei den Patientenzahlen gegeben, mittlerweile würde die

Zahl der Behandlungen aber wieder ansteigen. "Das kann eigentlich nur an den zwischenmenschlichen Beziehungen zu der ersten Krankenschwester gelegen haben. Denn das Zwischenmenschliche ist in dieser Kultur sehr wichtig", mutmaßt Göken. "Und ansonsten haben wir am System ja nichts geändert." Der RDI-Vorsitzende blickt inzwischen sehr zufrieden auf die Entwicklung: "Es gibt immer wieder große Fortschritte, und es geht kontinuierlich voran." Um das Management vor Ort kümmert sich jetzt die Nicht-Regierungsorganisation (NGO) Project Aid the Gambia und ihr deutscher Trägerverein Projekthilfe Gambia. So hat RDI die Zusammenarbeit, die zunächst auf sechs Monate befristet war, um zwei weitere Jahre verlängert – "um hier erstmal eine Kontinuität zu schaffen", wie Göken sagt.

Kindergarten seit August

Seit August 2017 betreibt RDI zusätzlich auch noch den Kindergarten in Buniadu: "Nachdem die holländische Foundation aus Altersgründen aufgehört hat, wollten wir die Einrichtung nicht einfach sterben lassen", berichtet Göken. "Ich habe mich damals zwar vielleicht ein bisschen weit aus dem Fenster gelehnt, aber ich konnte mich auf unsere Mitglieder verlassen. Die haben dafür gesorgt, dass wir das geschafft haben." So erweitert RDI den Kindergarten gerade um einen dritten Klassenraum, um statt 80 künftig 100 bis 120 Kinder betreuen zu können. "Wir wollen den Kindergarten langsam aufbauen, denn die Leistungen müssen ja auch auf Dauer finanzierbar sein", sagt Göken. Unter dem Strich verbucht der Vereinsvorsitzende den Kindergarten zwar als Herausforderung, aber eher als Gewinn als eine Belastung: "Wir haben beobachtet, dass die Spendenbereitschaft für den Kindergarten deutlich größer ist als für die Gesundheitsstation."

Gegenwärtig ist der Verein damit beschäftigt, ein Staff-House mit fließendem Wasser und Stromanschluss zu bauen. Dort sollen nicht nur die Mitarbeiter der Gesundheitsstation wohnen, sondern auch die freiwilligen Helfer, die ab November wieder ihre Tätigkeit in Buniadu aufnehmen sollen. "Dort wird es dann etwa möglich sein, bei Dunkelheit zu duschen. Das ist ein großer Fortschritt", sagt Göken. In der vergangenen Woche wurden die Fundamente gegraben und die ersten 1000 Zementsteine gegossen. Gegenwärtig beschäftigen den Vorsitzenden in diesem Zusammenhang vor allem zwei Probleme: Zum einen gilt es, vor Beginn der Regenzeit im Juli zumindest den Rohbau fertigzustellen. Der Zeitplan ist vor allem auch

deshalb ambitioniert gestrickt, weil in Gambia gerade Ramadan ist und die Arbeitskräfte in dieser Zeit nur eingeschränkt einsatzfähig sind.

Am Pfingstwochenende haben RDI-Mitglieder von Hoyerswege aus einen Container mit gespendetem Baumaterial nach Gambia geschickt. Er enthält etwa Türen, Fliesen und Sanitärmaterial, aber auch Spenden für den Kindergarten – etwa eine Nestschaukel, Bobbycars, Spiele oder Unterrichtsmaterial. Göken kalkuliert mit einer Laufzeit des Containers von etwa 30 Tagen. "Dann ist auch der Ramadan vorbei", sagt Göken. Und da in Gambia dann die dreimonatigen Sommerferien beginnen würden, könne der dritte Raum des Kindergartens zunächst als Lager genutzt werden.

Die Umstrukturierung ist für Göken vor allem mit einer deutlich erhöhten Reisetätigkeit verbunden. Ist er in den Anfangsjahren im Schnitt alle drei Jahre nach Gambia geflogen, hat er die Gesundheitsstation allein im vergangenen Jahr dreimal besucht. "Gerade in der Umbruchphase war es wichtig, Präsenz zu zeigen, und auch in Zukunft müssen wir regelmäßig runter, um den Fortgang der Dinge zu prüfen", erklärt der Vorsitzende, der ganz nebenbei auch von der großen Erfahrung des neuen Kooperationspartners profitiert. "Matthias Ketterer, Vorsitzender der Projekthilfe Gambia, ist mit seiner Buschlinik seit 30 Jahren in Gambia aktiv. Der Verein hat den Status einer Nichtregierungsorganisation (NGO) und verfügt über das entsprechende Netzwerk. Da habe ich bereits jetzt schon sehr viel gelernt", sagt der RDI-Chef.

Empfang beim Präsidenten

So war er jetzt gemeinsam mit Ketterer etwa beim gambischen Präsidenten Adama Barrow zu Gast, dem ersten demokratisch gewählten Staatsoberhaupt seit vielen Jahren. "Er ist sehr natürlich geblieben und hat uns in seinem Privathaus empfangen", berichtet Göken. "Aber natürlich kann er in zwei Jahren auch nicht alles kitten, was in den 22 Jahren davor verbockt worden ist", sagt Göken. Aber man habe sich sehr konstruktiv über die Förderung des Gesundheitssystems ausgetauscht.

Der gespendete Krankenwagen, den der Verein im Jahr 2015 von Ganderkesee nach Gambia überführt hat, sei inzwischen in "gambischen Style" unterwegs. "Der letzte Fahrer hat das Fahrzeug leider nicht sonderlich pfleglich behandelt, sodass es jetzt doch einige Dellen aufweist. Wir haben es gerade erst aus der Werkstatt

geholt. Aber es ist einsatzbereit", erklärt Göken. Jetzt gelte es lediglich, kurzfristig einen neuen Kraftfahrer einzustellen ...

Weitere Informationen zum Verein Riverboat Doctors International, auch die Spendenkontakte, finden sich unter rdi-ev.de.

Anzeige

Weitere Artikel aus diesem Ressort

75. Ganderkeseer Rathauskonzert: Die Rehabilitation eines "Vielschreibers"

Baulanddebatte in Delmenhorst: Schützenwertes am Schilfweg

3. Harpstedter Kulturnacht in Düsen: Volkstümlich bis spirituell

Kindergartenteamer Delmenhorst: Spielerisch schwimmen lernen

Delmenhorster Lieblingsobjekte: Viele Stunden und noch mehr Runden

Das könnte Sie auch interessieren



Anzeige

Ihr Weg zur eigenen Immobilie!



Stadt

Mutmaßlicher Hooligan-Aufkleber an Schlag...



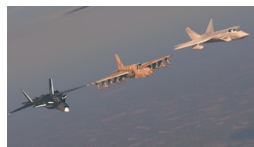
Anzeige

Ford Focus – begeistert jeden Tag neu.



Die Norddeutsche

Drei Männer mit Eigenbau-Floß auf der Weser...



Anzeige

Das Game macht sogar Nicht-Gamer süchtig



Verdener Nachrichten

Brände legen Zug- und Autoverkehr zwischen...

hier werben

powered by plista

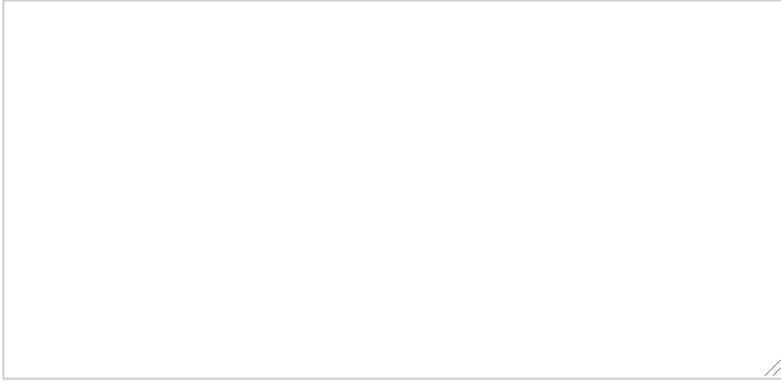
Bisher 0 Kommentare

[Eigenen Kommentar schreiben »](#)

Bitte [loggen Sie sich ein](#), um eigene Kommentare zu verfassen.

Noch nicht registriert? [Jetzt kostenlos registrieren](#) »

Diskutieren Sie über diesen Artikel

A large, empty rectangular text input box with a thin grey border. In the bottom right corner, there is a small icon consisting of two diagonal lines forming a right-angled triangle, which typically indicates a text area or a placeholder for a comment.

Bitte folgen Sie [unseren Community-Regeln](#) »

Abschicken